Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 64. Sonnabend, den 17. März. 1877.

Der Goldmensch.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

das ward mein Schade, nicht der Deine, daß ich dahin ging. O, ich bezahle stets für Dich bei der Tanzunterhaltung das Eintrittsgeld. Das ist schon sicher wie die zehn Gebote. Du tanzest, und ich zahle — Du legst Dich statt meiner aufs Bett, mich aber schmeißt man statt Deiner zur Thüre hinaus. Weshalb ich also nach der Niemandsinsel ging? Weil ich Dich dort zu finden hoffte. Du aber warst damals schon von dort zurückgekommen. Ich traf dort Niemanden als Noemi — und noch einen kleinen Balg. — Ei, ei, Freund Michael, wer wäre bei Dir solche Falschheit gewärtig? — Doch still! — Sagen wir Niemandem etwas davon. — Man heißt ihn Dodi, nicht wahr? Ein liebes kleines kluges Kird. Wie es vor mir sich fürchtete, blos weil eines meiner Augen verbunden ist! — Auch Noemi erschrak sehr vor mir, das ist wahr. Sie waren nur zu Zweien auf der Insel. — Wie sehr bedauerte ich, als ich erfuhr, daß die gute Mama Theresa gestorben sei. Sie war eine gesegnete gute Kreatur. Wahrlich, wär' sie noch daheim gewesen, so hätte man mich auch anders empfangen, doch stell' Dir vor, diese Noemi gestattete mir nicht einmal, mich in ihrem Hause nieder zu setzen. Sie sagte, sie selber fürchte sich vor mir, und Dodi noch mehr; sie seien nur ihre Zweie in der ganzen Wirthschaft. „Nun," sagte ich, „gerade deshalb kam ich ja, damit hier Jemand sei, der Euch behüte, ein Mann im Hause." Nebenbei bemerkt, was gabst Du dem Mädchen zu trinken, daß es so schön geworden? Wahrhaftig, es ward ein so herrliches Geschöpf aus ihr, daß sich das Herz des Menschen bei ihrem Anblicke regt. Ich zögerte auch nicht, ihr das zu sagen. Darauf bemühte sie sich, ein häßliches Gesicht zu schneiden. Ich wollte blos mit ihr scherzen. Ich fragte sie, ob es sich schicke, ihrem Bräutigam einen solchen Eisengabelblick zuzuwerfen? Darauf hieß sie mich „Bagabund" und sagte, ich solle mich aus dem Hause packen. Ich erwiderte ihr, ich gehe, doch dann nehm' ich auch sie mit mir, und irgendwie gelang es mir, ihre Taille zu umspannen."

Timars Augen sprühten Funken.

— „Bleib nur sitzen, Kamerad; auch das war nicht Dein Schade, sondern der meine. Denn darauf gab mir das Mädchen solch eine Backpfeife mitten ins Gesicht, daß sie zweifach die vom Major erhaltene überwog. Doch historischer Wahrheit zuliebe muß ich wenigstens mittheilen, daß sie mich auf eine andere Wange schlug als der Major, und so ward die Symmetrie wieder hergestellt."

Timar's Antlitz konnte eine gewisse Genugthuung nicht verbergen.

— „Ago gratias! Auch die hatte ich weg. Dann erzürnte ich mich aber ganz ernsthaft. Es ist nicht meine Gewohnheit, mich mit Frauen zu raufen. Ich bin bekannt als unbedingter Verehrer des Frauengeschlechts. Aber ich lechze nach Rache und Genugthuung. Nun, ich will Dir zeigen, sagte ich, daß Du erst recht mit mir gehen wirst, wenn Du mir nicht gestattest, hier zu bleiben; Du wirst schon Diesem da folgen! Und damit ergriff ich den kleinen Dodi bei der Hand, um ihn mitzunehmen."

— „Verfluchter!" schrie Timar auf.

— „Nun, nun, nun, mein Freund! Auf einmal kann nur Einer von uns Beiden sprechen. Gleich wird ja die Reihe an Dich kommen, und dann kannst Du reden, und sogar sehr viel. Doch höre erst zu Ende, was ich sage. Ich hatte mich geirrt in der Mittheilung, daß wir unser Zwei im Hause gewesen; denn wir waren unser Drei. Jenes vermaledeite Wildthier, die Almira, war auch dort. Dort lag es unterm Bette, und that die ganze Zeit über, als achtete es meiner gar nicht. Aber als das Kind zu kreischen begann, stürzte das häßliche Aas plötzlich unterm Bett hervor, ohne daß es gerufen war, und sprang auf mich. Aber auch ich hielt den Hallunken im Auge, und meine Pistole aus der Tasche reißend, durchschoß ich das gewaltige Hundsvieh!"

— „Mörder!" röchelte Timar.

— Hei, Kamerad! Drückte blos das eine Hundsblut meine Seele! Aber dann krepirte der elende Köter gar nicht sofort von der einen Kugel. Er nahm sie wie gar nichts auf. Um so wüthender sprang er auf mich los, durchbiß mir den linken Arm, riß mich zu Boden und drückte mich so nieder, daß ich nicht mal zu muckfen vermochte. Vergeblich bemühte ich mich, an die andere Pistolentasche zu gelangen; er hielt mich wie ein Tiger zwischen den Zähnen fest. Schließlich begann ich Noemi anzuflehen, sie möge mich befreien. Noemi wollte das Wildthier von mir wegschieben. Das zermalmte um so wüthender meinen Arm zwischen seinen Zähnen. Zu Ende sagte Noemi: flehe das Kind an, der Hund hört blos auf dieses. Ich bat dann Dodi. Das Kind, gutherzig, bemitleidete mich, kam zu mir, umfing mit den Aermchen Almira. Da ließ mich der Hund los, und gestattete, daß ihn das Kind abküßte."

Timar traten die Thränen ins Auge.

— „Ich ward also auch dort beschimpft", sagte Theodor Krißthyan, und damit knöpfte er sich den schmutzigen blutigen Hemdsärmel der Linken auf. „Sieh hier die Wunde des Hundebisses an meinem Arm. Alle vier Hundezähne, wie sie mir bis an den Knochen die Muskeln durchbissen. Das ist Souvenir Nr. 4 von Dir. Meine Haut ist ein lebendes Album aller für Dich erhaltenen Wunden. Glüheisenstempel, Kettenring, Säbelhieb, Hundebiß. Das sind Deine Freundessouvenire an meinem Leibe! Jetzt sag', was soll ich mit Dir machen, damit wir gegenseitig uns ausgleichen?"

Als der Flüchtling diese letzten fragenden Worte an Timar richtete — war er bereits völlig entkleidet. Und Timar mußte an ihm anschauen jene entsetzlichen Wunden, mit welchen derselbe vom Fuß bis zum Scheitel gestempelt war. Und diese Wunden trug er seinetwegen . . .

Uebrigens auch Krißthyans Seele stand nackt da vor Timar, und auch diese war bedeckt mit ekelhaften Wunden, und auch diese hatte seine Hand ihm geschlagen.

Dieser Mensch weiß sehr gut, daß Timar mit ihm nur spielte, als er ihn mit so großmüthigem Antrag nach Brasilien schickte; — daß er auf seine schlechten Neigungen rechnete, als er ihn zum Aufseher über Geld machte, daß er ihn blos bei Seite bringen wollte. — Dieser Mensch weiß, wie Timar sich bereicherte, und beneidet ihn darum. — Dieser Mensch weiß, daß Timar Noemi betrogen, und auch Timea betrog, da er Beide sich aneignete, und dieser Mensch ist nun auf ihn eifersüchtig und wüthend, aller Beiden wegen. — Jede schlechte menschliche Neigung sitzt ihm als vergiftete Pestbeule an der Seele. — Und in der Hand dieses Menschen ist er jetzt auf Gnade und Ungnade. Er fühlte sich ihm gegenüber nicht einmal einer materiellen körperlichen Vertheidigung fähig. Ihn überfiel eine Schwäche, wie ein im Traum Verfolgter sie fühlt. Der Anblick dieser wundenbedeckten Gestalt brachte wie ein Zauber Verderben über ihn.

Der Abenteurer weiß das sehr gut. Er verschanzt sich gegen ihn nicht mehr durch ein System der Vorsicht. Er steht auf, lehnt die Büchse an den Kamin und spricht über die Achsel mit Timar, indem er den Kopf kaum zur Hälfte wendet. „Nun, jetzt werde ich an meine Toilette gehen. Bis ich damit fertig bin, überdenke Dir, was Du mir auf die Frage antworten willst, was ich jetzt mit Dir machen soll."

Damit warf er die mitgebrachten zerschlissenen Kleider stückweise in den Kamin, wo diese prasselnd ausloderten, so daß die Flammen in den Schlot hinaufschlugen. Dann zog er sich ganz behaglich die von Timar erhaltenen Kleider an. Auf dem Gesims des Kamins fand er Timars Taschenuhr, diese steckte er zu sich in die Westentasche. Und dann knöpfte er sich dessen Hemdknöpfe in die Hemdärmel. Auch nahm er sich Zeit, vor dem Spiegel den Schnurrbart steif zu wichsen. Und als er mit Allem fertig war, reckte er den Kopf, wie Jemand, der mit sich selbst zufrieden ist, überzeugt, ein echter Gentlemen zu sein. Und nun, die Beine auseinander spreizend, und seine Arme über die Brust kreuzend, stellte er sich vor den Kamin hin.

— „Nun mein Freund, mein Kamerad?"

Timar antwortete: „Was wünschen Sie?"

— „Aha! Sprichst Du mich endlich an? Es wäre absonderlich, nicht wahr, wenn ich sagte „Zahn um Zahn, Auge um Auge". Geh' hin, drück' auch Dir auf den Rücken das Zeichen des Galgens auf, lasse Dich auch an die Galeerenbank schmieden, jage Dich über die Erde, über das Wasser, durch die Wälder und mitten durch die Städte, flüchte vor Haifischen, Indianern, Jaguaren, Klappenschlangen und Gensdarmen; — dann lasse Dir mit dem Säbel des Anbeters Deiner Frau im Duell eines über den Kopf hauen und endlich laß Dir den Arm durch den Hund Deiner Geliebten zerbeißen. Und dann — theilen wir uns in die Ueberreste. — Nun sieh, ich bin nicht so unbarmherzig. — Ich spreche nie wieder vor Dir von meinen Wunden — Hundeknochen verharscht wieder! Ich will gnädiger gegen Dich sein. Unterhandeln wir".

— „Brauchst Du Geld?" fragte Timar.

— „Das brauche ich auch, aber davon sprechen wir später. Vorerst sprechen wir davon, was Dir und mir gemeinsam von Interesse ist. Ich habe es nöthig, auf eine Weile aus der bekannten Welt zu verschwinden; denn jetzt verfolgt man mich nicht mehr, weil ich Dein Geld vergeudet habe, aber die Flucht von der Galeerenbank vergiebt man mir nicht, auch nicht den ins Wasser geworfenen Proßen. Deshalb kann mich eine Weile hindurch Dein Geld nicht glücklich machen, bevor ich nicht vom Rücken den Stempel, von den Knöcheln die Kettenringspuren irgendwie vermischt habe. Den ersten werde ich mir schon durch Wolfsmilchkräuter wegätzen, die andern durch Fußbäder in Mineralwasser. Davor bange ich nicht, daß Du meine Verfolger auf meine Fährte bringst. Dazu hast Du zu viel Verstand. Vielmehr verbirgst Du mich herzlich gerne, verleugnest mich, sollten sie mich suchen. Du würdest lieber Deinen nächsten Verwandten ausliefern, — ich kenne Dich. Du bist ein Goldmensch. Aber ich glaube dem Gevatter nur gebunden. Das allerdings könnte mir trotzdem neben aller guten Freundschaft passiren, daß mich unversehens irgendwer einmal auf der Straße in den Kopf haut, oder auf dem Wege irgend welche gutherzige Räuber mich niederschießen, oder auch, daß ich durch ein freundschaftliches Glas Wein auf jenen Weg geschickt werde — auf dem sich Ali Tschorbadschi entfernte. Nein, mein lieber Freund, ich wage es nicht, Dich aufzufordern, nochmals mir jenen Krug zu füllen, auch nicht, wenn Du selber vorher draus trinken würdest. Ich werde sehr auf mich achten".

— „Also, was wollen Sie?"

— „Sie? nicht wahr?" Du willst durchaus mit mir nicht per Du reden? Dich derogirt die Kompagnieschaft? Und was ich will? Fragen wir zuerst, was der gnädige Herr wollen. Nun, der gnädige Herr will also, nicht wahr, daß ich über alle jene Geheimnisse schweige, welche ich erfahren habe? Er wäre bereit, mir dafür eine Jahresrente von 100,000 Franken in französischen Staatspapieren zu garantiren?"

Timar bedachte sich gar nicht, zu antworten:

„Ja wohl."

Der Abenteurer lachte.

— „Ich brauche kein so großes Opfer, gnädiger Herr. Ich sagte es bereits, daß mir mit bloßem Gelde nicht geholfen sei. Solch einen gestempelten Menschen mit so schlechten Gewohnheiten, den fängt man sich immer irgendwo ab, und was nützt mir dann die Apanage von 100,000 Franken? Ich, wie ich schon gesagt, brauche Ruhe und einen Versteck und zwar auf recht lange Zeit und dort ein komfortables und sorgenloses Leben. Nun also, ist das kein wohlfeiler Wunsch?" (Forts. folgt.)

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Judica (den 18. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 10 Uhr Konfirmation Herr Archidiakonus Pfanne. Abends 6 Uhr Vorlesung des 1. Theiles der Leidensgeschichte Jesu Herr Konsistorialrath D. Dryander.

Mittwoch den 21. März Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiakonus Pfanne.

Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sickel. (Konfirmation.) Um 2 Uhr Herr Diakonus Wächtler.

Montag den 19. März Vormittags 10 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sickel. (Konfirmation.)

Dienstag den 20. März Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte u. Communion Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Konfirmation Herr Diakonus Nietschmann. Um 2 Uhr Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu Herr Oberprediger Saran.

Mittwoch den 21. März Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Diakonus Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Vorlesung des 2. Theils der Leidensgeschichte Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Um 10 Uhr Einführung und Antrittspredigt des Herrn Domprediger Albertz. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Montag den 19. März Abends 6 Uhr Passionsbetrachtungen Herr Domprediger Albertz.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 17. März Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 18. März um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 21. März Abends 6 Uhr Passionsstunde Herr Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Konfirmation Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe.

Freitag den 23. März Abends 8 Uhr Passionsstunde Herr Pastor Seiler.

Diakonissenhaus: Um 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Freitag Abends 7 Uhr Passions-Andacht.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woker. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Freitag Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt Herr Pfarrer Woker.

Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3½ Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittag 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Superintendent Urtel.

Mittwoch den 21. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Grüneisen.

Aus Halle und Umgegend.

— Die von Herrn Dr. Richter für die in Aussicht genommene Ausstellung von Lehrlingsarbeiten entworfenen vorläufigen Statuten sind folgende:

Die Ausstellungen von Lehrlings- und Gesellenarbeiten sollen den Lehrlingen und Gehülfen eine dankbare Anregung zur tüchtigen Ausbildung für ihre gewerblichen Leistungen geben. Die in den einzelnen Gewerben etwa vorzunehmenden Prüfungen sollen hierdurch nicht beeinflußt werden, und sind Prüfungsarbeiten ausstellbar.

Ihre Hauptstütze finden dieselben in den Innungen und in für diesen speziellen Zweck vorläufig zu schaffenden Vereinigungen.

Jedes Handwerk wählt aus seiner Mitte von den an dem Unternehmen betheiligten Mitgliedern 1 bis 2 Delegirte. Diese Delegirten wählen einen Vorsitzenden aus der Bürgerschaft, ferner aus ihrer Mitte einen Vorstand von 9—12 Personen.

Jährlich wird der Vorsitzende neugewählt, auch scheiden nach jeder Ausstellung drei Mitglieder des Vorstands aus, vorläufig durchs Loos.

Der Vorstand und die Delegirten wählen gemeinschaftlich die Preisrichter.

Die Ausstellungen finden in der Regel alljährlich um Ostern statt.

Die erste Ausstellung wird auf den Monat September 1877 festgesetzt. Art und Weise der Ausstellung beschließt der Vorstand mit den Delegirten in gemeinsamer Berathung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770317024/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Der auf Donnerstag den 22. d. Mts. (Kaisers Geburtstag) fallende Wochenmarkt wird wegen einer an diesem Tage auf hiesigem Marktplatz stattfindenden öffentlichen Feier hiermit aufgehoben und auf Grund des § 1 der Marktordnung auf den nächstvorhergehenden Wochentag — Mittwoch den 21. d. Mts. — verlegt.

Halle, den 15. März 1877. Die Polizei-Verwaltung.

Schulsache.

Nur für die letzte und drittletzte Klasse der (neunklassigen) höheren Töchterschule in den Francke'schen Stiftungen können nächste Ostern noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen dazu nehme ich in diesen Tagen Mittags 1 bis 2 Uhr entgegen. Die Zahl der für die Bürger-Töchterschule bereits angemeldeten neuen Schülerinnen kann nicht mehr überschritten werden. Dieck.

Schulsache.

Die **Bürgerschule** und die **Vorschule** in den Franckeschen Stiftungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag den 5. April** mit der Aufnahme resp. Prüfung der angemeldeten Schüler, welche im Conferenzzimmer der deutschen Schulen von 8—11 Uhr stattfindet. Nur für die Vorschule und für die **letzte** Klasse der Bürgerschule können noch einige Kinder angenommen werden. **L. Bilke.**

Submission.

Die Lieferung von **Granit- und Sandstein-Treppenstufen** zum **Bau der chirurgischen Klinik hierselbst,** soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Offerten sind bis **Mittwoch, den 28. März cr. Vormittags 11 Uhr** in meinem Büreau, **Magdeburgerstraße 27,** versiegelt abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen eingesehen, auch gegen Erstattung von Copialien bezogen werden können.

Halle a/S., den 15. März 1877. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß gemäß § 22 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethssteuer vom 16./22. Februar 1874 sowohl die städtische Grundsteuer als auch die Miethssteuer-Rolle pro 1877 **acht Tage lang, vom 21. d. M. ab gerechnet,** im Miethssteuer-Bureau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Bureaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein wird.

Wir bemerken hierbei, daß jeder Steuerpflichtige von dem nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbetrage durch besonderes Ausschreiben in Kenntniß gesetzt wird und daß Reklamationen gegen die Veranlagung binnen **3 Monaten vom Tage der Behändigung des Ausschreibens** ab, bei uns schriftlich eingereicht werden müssen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 15. März 1877. **Der Magistrat.**

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Gräben und Böschungen der fiskalischen Straßen des Baukreises Halle und zwar:

der alten Dessauer, Delitzscher, Regensburger und alten Querfurter Straße soll

am Dienstag den 20. März cr.,

Morgens 9½ Uhr im Bürgergarten hierselbst,

der Wettiner und Löbejüner Straße am Mittwoch den 21. März cr. Morgens 10 Uhr im Gasthofe zum Sattel bei Merbitz, der Braunschweiger und Könnern-Köthener Straße Mittwoch den 21. März cr. Nachmittags 2 Uhr im Hotel zum Schwarzen Adler zu Könnern öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden.

Halle, den 14. März 1877. **Der Königliche Bauinspektor.** Wolff.

Bekanntmachung.

Von Beamten der Polizeiverwaltung ist darüber Klage geführt worden, daß ihnen für resp. mit Rücksicht auf Erledigung von Amtsgeschäften Geschenke angeboten sind. Es ergeht daher an die Bürgerschaft das dringende Ersuchen, sich für die Zukunft derartiger Anerbietungen gänzlich zu enthalten, indem darauf hingewiesen wird, daß solche, abgesehen von der eventuellen Beleidigung, zugleich eine Verleitung zu einer strafbaren Handlung enthalten, da § 331 des Strafgesetzbuchs den Beamten die Annahme von Geschenken oder anderen Vortheilen bei schweren Strafen auch für den Fall verbietet, daß die Geschenke für **an sich nicht pflichtwidrige,** in das Amt einschlagende Handlungen gegeben werden.

Außerdem wird aber hierbei daran erinnert, daß, wenn derartige Geschenke angeboten, versprochen oder gewährt werden, um einen Beamten **zu einer Verletzung seiner Amts- oder Dienstpflicht** zu bestimmen, der eine solche Handlung Begehende sich selbst einer Bestrafung aus § 333 eod. aussetzt.

Halle a. S., den 14. März 1877. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die desfl. Verordnung der Königlichen Regierung vom 28. März 1852 mache ich hiermit die Besitzer von Obstbäumen in meinem Amtsbezirke darauf aufmerksam, daß das sorgfältige Abraupen sämmtlicher Obstbäume

bis zum 1. April cr.

geschehen sein muß und daß gegen Die, welche bis dahin dieses Abraupen nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 al. 2 des Reichs-Straf-Gesetzbuches in Anwendung gebracht werden müßten.

Brachwitz den 12. März 1877. **Der Amts-Vorsteher.** C. Wentzel.

Tischlergesellen
sucht **Chr. Schmidt, Möbelfabrik.**

Ein junger lediger **Gärtnergehülfe** findet sofort Stellung.
Fr. Lüderitz, Giebichenstein.

Ein **Feldarbeiter,** welcher zugleich **Düngergruben** mit herausholt, wird gesucht
gr. Steinstraße 30.

Ein Hausbursche wird gesucht
Restaurant Prinz Carl.

Eine Frau z. Graben ges. Delitzscherstr. 1, p. r.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. April sucht
Frau **Johanne Täufert,**
kl. Klausstr. 8, I.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. April
Kleinschmieden 6, I.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, fleißig und reinlich, das sich keiner Arbeit scheut, findet einen lohnenden Dienst
Weidenplan 6 b.

Ein älteres, erfahrenes, zugleich im Nähen geübtes Mädchen sucht zur Wartung eines Kindes Hedwigsstraße 12, II.
Frau Prof. **Nasse.**

Anst. Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht **Fr. Meerbothe,** Martinsgasse 13.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Harz 25.

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung. Zu erfragen Hallgasse 4, I.

Eine mit guten Attesten versehene **Verkäuferin** sucht zum 1. April Stelle. Zu erfragen gr. Märkerstraße 4, im Laden.

Eine Mitbewohnerin wird gesucht; anständige Haus- und Kindermädchen wünschen noch bis 1. April Stellung. Alles Nähere bei
Frau **Abst,** Herrenstraße 20.

Ord. Mädchen mit g. Attesten weist sof. u. 1. April nach **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Eine Köchin für eine Dame, desgl. für einen Herrn zum 1. April gesucht.
Fr. Rötscher, Kuttelpforte 5.

Ein herrschaftl. Kutscher findet in einer adl. Familie bei hoh. Gehalt zum 1. April Stelle durch Fr. Binneweiß, Halle, gr. Märkerstr. 18.

2 Knaben von außerh., die zu Ostern aus der Schule kommen, finden als Schreiber in meinem Comtoir Stelle. Fr. Binneweiß, Halle, gr. Märkerstr. 18.

Reinl. Mädchen v. außerh. mit 2 bis 3jähr. g. Att. suchen 1. April Stelle d. Fr. Herrmann, Trödel 19, am M.

Mädchen mit guten Attesten für Stadt- u. Landwirthschaften empfiehlt Frau **Rawack** u. finden solche namentlich in d. Küche erfahrene jederzeit gute Stellen
gr. Klausstraße 11, im Wollgeschäft.

Ein **Haus,** nahe am Markt, ist noch zum 1. April zu vermiethen. Näheres Markt 17.

Eine bequem eingerichtete Wohnung à 100 ℛ ist per 1. April noch zu vermiethen, Besichtigung 2—3 Uhr Mittags große Klausstraße 8, I.

Eine Wohnung zu vermiethen Pfännerhöhe 7 b.

St., K., K. nebst Zub. wegen Wegzug billiger zu verm. sof. o. 1. April Böckfir. 13, I.

Hedwigsstraße Nr. 1
ist die 1. herrschaftliche Etage z. 1. Juli d. J. zu beziehen.

Familien-Wohnung, 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör, erste Etage, elegant eingerichtet, zu vermiethen
Weidenplan IIIc bei Dr. **Richter.**

Eine freundliche Wohnung mit Wasser zu 65 ℛ gr. Sandberg 14, II.

Wohnung sofort zu vermiethen u. 1. April zu beziehen Saalberg 11.

Es ist noch eine Wohnung zum 1. April zu vermiethen Böckstraße 9.

Eine f. möbl. Stube nebst Schlafkammer zum 1. April zu vermiethen Marktplatz 7.

Kl. St. f. 1 H. a. d. B. Näh. Bahnhfstr. 7, K.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres bei **Bernh. Sommer,** gr. Ulrichsstr. 17.

Möbl. Stube 1. April zu vermiethen Niemeyerstr. 15, p. Eingangsthor rechts.

ff. möblirte Stube und Kammer (parterre) ist zum 1. April an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres
Geiststraße 41 im Laden.

Königsstraße 22, 1, ist eine möbl. Stube nebst Kabinet an 1—2 H. 1. Mai zu verm.

Fein möbl. Wohn. 1. April Bahnhofsstr. 2, I.

Anst. Schlafstelle Barfüßerstr. 11, Eing. Ecke.

Anst. Schlafstelle offen Martinsgasse 6. Auch werden daselbst Tischgäste angenommen.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 24, Hof II.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 52, II.

Schlafstelle m. K. Sophienstr. 9 b. III.

Anst. Schlafstelle Augustastraße 4, I.

Gesucht

zum 1. Juli cr. von einem Beamten (drei Pers.) 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **E. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Laden mit Wohnung und Niederlagsraum für Material-Geschäft wird zu **miethen gesucht.** Offerten unter **H. 300** bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4,** niederzulegen.

Kl. Laden nebst Wohnung, passend zu einem Victualiengeschäft, von pünktlichen Miethezahlern 1. Juli **gesucht.** Zu erfragen im Cigarren-Geschäft gr. Ulrichsstraße 52.

Freundliche Wohnung in der Hedwigsstraße oder deren Nähe **wird** zum 1. Juli **von zwei einzelnen Damen** im Preise von 150 bis 160 ℛ **zu miethen gesucht.**

Offerten unter **F. L. 100** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Sussa als Capellmeister.

Forelle.

Heute Sonnabend
Ox-tail-Soup,
Abends **Schweinsknochen mit Klösen und Meerrettig.**

Zum alten Fritz,
Rathhausgasse 10.
Heute **Schlachtefest,**
Morgens 9 Uhr Wellfleisch,
Abends diverse Wurst und Suppe.
W. Pabst.

E. Leibe,
Tapezierer und Decorateur,
gr. Ulrichsstraße 61,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
Ausstattungen werden sauber u. gut ausgeführt

Strohhüte
werden **gewaschen, gefärbt** und nach den neuesten Facons modernisirt
in der Strohhutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstraße 18.

Zwei junge Kinder, ordentlicher Eltern, finden liebevolle Aufnahme und sorgsamste Pflege in achtbarer Landfamilie, woselbst auch höheren Ansprüchen genügt werden kann.

Näheres bei **Haasenstein & Vogler,** große Märkerstraße 7, part. (H. 5745).

Friedhof.

Das An- und Abbestellen, die Pflege der Gräber fürs Jahr 1877 wird von jetzt ab bis zum 1. April jeden Tag angenommen.

Friedhof.

Trauerweiden, Eschen u. Rosen werden nur noch in der Zeit bis zum 15. April gepflanzt, bis dahin werden nur Meldungen angenommen. **Richter,**
Friedhofs-Aufseher.

Eine Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von Kleidern u. s. w. in und außer dem Hause
Breitestraße 6.

Damen wünschen sich an der Kreuzzeitung zu betheiligen Jägerplatz 2, I.

Restaur. **Erholung,**
Merseburgerstrasse 7c.
Heute Sonnabend und Sonntag
erstes Bockbierfest,
sowie Speckkuchen,
wozu ergebenst einladet **A. Albrecht.**

W. Ackermann's Restauration,
Martinsgasse 11.
Sonnabend **Schlachtefest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst u. Suppe. **Bockbier.**

Brockenhaus.
Heute Sonnabend **Speckkuchen.**

Goldene Rose.
Sonnabend
Speckkuchen.

Verloren ein kl. **Hausschlüssel.** Abzugeben im Restaurant zum Reichstelegraph.

Kl. **Kinderschuh** verl. Abz. Geiststr. 25.

Einladung.

Gestern früh 7 Uhr wurde unser ältester Herr College und Hauptgründer unsrer Leichenkasse **August Gottlieb Schliack** in seinem 84 Lebensjahre durch einen sanften Tod aus unserer Mitte zu einem besseren Leben abgerufen.

Es ist wohl recht und billig, daß wir dem braven Dahingeschiedenen die letzte Ehre dadurch erweisen, daß wir ihm Alle das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gewähren.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt und ladet zu dieser alle Herren Kollegen höflichst ein, sich entsprechend früher gr. Ulrichsstr. 36 im Gasthof zum goldenen Schiff gefälligst versammeln zu wollen.

Halle, den 15. März 1877.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Für alle Beweise von Theilnahme und Gaben der Liebe beim Tode und Begräbnisse unserer Helene von Herzen dankend, müssen wir damit die Trauernachricht verbinden, daß unser kleiner lieber Ernst gestern Abend der Schwester in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Um stilles Beileid bitten
Otto Ebert und Frau.

Halle, den 16. März 1877.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M. starb nach langen schweren Leiden unser guter Vater, Bruder u. Schwager der Schuhmachermeister **Karl Weiske** in seinem 45. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18770317024/fragment/page=0002